

# Fotos erzählen Geschichten

Franzis von Stechow stellt in der Raphaelsklinik aus

Von Philipp Isenbart

**Münster.** Für die meisten war es eine ästhetische Reise durch viereinhalb Jahrzehnte klassischer Schwarz-Weiß-Fotografie, die sich ihnen im Foyer der Raphaelsklinik bot. Für die Fotografin Franzis von Stechow war die Eröffnung ihrer Ausstellung „Verschlusszeiten“ am Donnerstag eine Rückkehr zu den Wurzeln ihrer künstlerischen Karriere: Hier erlernte die in Konstanz lebende Lichtbildnerin ihr Handwerk von ihrem Vater, dem bekannten Fotografen Professor Pan Walther.

Im Mittelpunkt der ausgestellten Bilder steht der Mensch. Und zwar in all seinen Facetten, die die Fotografin durch Helligkeit, Kontrast, Perspektive und Abtönung klar herausstellt und nahezu greifbar macht. So betört etwa eine Akrobatin, die in kunstvoller Pose in Netzstrümpfen und weißen Ballettschuhen vor einem Zirkuszelt verharrt: Lediglich eine Hand und ein Bein stützen sie auf einer Bank, während sie das andere Bein verwinkelt in die Höhe streckt und einen Arm in die Luft spreizt.

Von Stechows Bilder erzählen Geschichten. Zu einigen hat die Journalistin Monika



Ein kurzer Rückblick auf Jahrzehnte klassischer Schwarz-weiß-Fotografie: Franzis von Stechow. Foto: -art-

Gras die passenden Worte beigefügt. So zum Beispiel bei den Bildern von Fabio. Der sitzt im Rollstuhl und hat „einen verrückten Arm, der macht Teller und Gläser kaputt, berührt Busen und Hintern von Frauen. Und der andere Arm tut Gutes.“

Mit ihren feinsten Abstufungen verschiedener Grautöne führt von Stechow auf eindrucksvolle Art vor Augen, dass gute Schwarz-Weiß-Fotografie weitaus mehr ist als das Zusammenspiel zweier

Farben.

Als „stille Beobachterin, die mit großem Interesse und Anteilnahme das Leben anderer Menschen kennenlernt und beschreibt“, schilderte Martin Breutmann die Künstlerin während seiner Begrüßungsrede.

Bis zum 18. Mai kann sich jeder Besucher der Raphaelsklinik sein eigenes Bild vom handwerklichen Können der Fotografin und ihrem untrüglichen Gespür für den richtigen Augenblick machen.